

Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle

Jahresbericht 2010

Schrenkstraße 3/II, 80339 München
Telefon: 089 / 50 03 55 20
Fax: 089 / 50 03 55 26
aidsberatung@caritasmuenchen.de
www.aidsberatung-caritasmuenchen.de



Wir bedanken uns ganz herzlich bei

Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
Bezirk Oberbayern
Landeshauptstadt München
Adventskalender der Süddeutschen Zeitung
Deutsche AIDS-Stiftung
Tollwood GmbH
Fa. Abbott
Postbank-Apotheke, München
Westend-Apotheke, München
Ganghofer-Apotheke, München
Kaufhaus Ludwig-Beck, München
The Body Shop
Philadelphischer Ring e.V.
unseren Spenderinnen und Spendern

Impressum

Herausgeber
Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle des Caritasverbandes
der Erzdiözese München und Freising e.V.
Schrenkstraße 3 / II 80339 München

Telefon: 089 / 50 03 55 20 Fax: 089 / 50 03 55 26
aidsberatung@caritasmuenchen.de
www.aidsberatung-caritasmuenchen.de
verantwortlich: Walter Imhof

Inhaltsverzeichnis

1. Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle	7
2. Klientenarbeit.....	8
3. Gruppenangebote für Menschen mit HIV.....	11
4. Prävention	12
5. Vernetzung	14
6. Qualitätssicherung.....	15
7. Betreuung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen	15
8. Administrative Tätigkeiten.....	16
Anhang.....	19

Einführung

Wir erleben oft, dass sich die Arbeit unserer Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle ziemlich anders zeigt, als sich das Thema „AIDS“ in der Öffentlichkeit darstellt.

So ist z. B. der Anteil der Frauen und der der heterosexuell lebenden Männer in unserer Stelle deutlich höher, als die vom Robert-Koch-Institut veröffentlichten Zahlen dies vermuten lassen könnten. Offensichtlich erreichen wir hier ein Klientel, das aus der sogenannten Allgemeinbevölkerung kommt.

So haben wir 2010 insgesamt 165 HIV-positive Frauen und Männer beraten und begleitet. Davon hatten sich 38 % durch heterosexuelle Kontakte und 44 % durch homosexuelle Kontakte angesteckt. Bei 9% kam die Infektion durch (ehemaligen) Drogenabusus zustande. 31 % aller Infizierten in unserer Beratungsstelle sind Frauen.

Für die Präventionsarbeit heißt das u. a., dass junge Menschen weiterhin gezielt und zielgruppengenau Informationen und Aufklärung rund um das Thema HIV/AIDS brauchen. So sind wir mit unserer Präventionsarbeit weiterhin kreativ im gesamten Bezirk Oberbayern unterwegs. Der Übersichtlichkeit halber haben wir die Auflistungen der zahlreichen Präventionsveranstaltungen in den Anhang dieses Berichts genommen.

Ein Highlight im Berichtsjahr war, dass es gelang, das Thema „AIDS“ in vielfältiger Weise auf dem Ökumenischen Kirchentag zu präsentieren.

Einen weiteren Schwerpunkt, den wir in 2010 begannen, ist ein neues Präventionsprojekt für junge Menschen: wir arbeiten an einer jugendgerechten interaktiven Homepage.

Unsere Beratungsstelle arbeitet überwiegend mit einem Klientel, das von langjähriger Erkrankung körperlich und psychisch geschwächt ist. Ausgrenzung und Stigmatisierung bleiben weiter zentrale Themen. Ratsuchende in äußerst fragilen Lebenssituationen, welche durch HIV hervorgerufen bzw. verstärkt worden sind, erfordern häufig eine intensive Begleitung. Über unsere Präsenz im Schwabinger Krankenhaus sind wir regelmäßig mit Erstdiagnosen konfrontiert. Wir unterstützen bei der individuellen und familiären „Bewältigung“. In der Klinik sehen wir immer noch schwerste Krankheitsverläufe: sei es, dass die Infektion zu spät diagnostiziert wurde, die Betroffenen aus unterschiedlichsten Gründen eine Therapie nicht konsequent einhalten konnten oder schwerwiegende Zusatzerkrankungen auftraten. Dass wir im Jahr 2010 14 Todesfälle bei unseren KlientInnen zu beklagen hatten, macht schmerzlich deutlich, dass AIDS immer noch eine bedrohliche Erkrankung ist.

So erschließt dieser Bericht seinen Lesern Einblicke in die Arbeitsfelder unserer Beratungsstelle und die Vielfalt unserer Tätigkeiten.

Wir danken allen Kooperationspartnern für die Zusammenarbeit. Den Spendern danken wir für ihre Unterstützung und den Ehrenamtlichen danken wir für ihr Engagement und für ihre Zeit, die sie zur Verfügung stellen. Dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit danken wir für die Förderung unserer Personalkosten, dem Bezirk Oberbayern danken wir für den Zuschuss zu den Sachmitteln und der Landeshauptstadt München danken wir für die Förderung eines Klientenprojekts. Unserem Träger danken wir für die Übernahme eines erheblichen Eigenmittelbetrages.

Walter Imhof
Leiter der Beratungsstelle

Die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas

Anschrift	Schrenkstraße 3/II 80339 München
Telefon	089 / 50 03 55 20
Fax	089 / 50 03 55 26
E-Mail	aidsberatung@caritasmuenchen.de
Homepage	www.aidsberatung-caritasmuenchen.de

Öffnungszeiten und Zeiten für die anonyme Telefonberatung
Montag bis Donnerstag 09.00 – 17.00 Uhr
Freitag 09.00 – 13.00 Uhr

Beratungstermine werden individuell vereinbart

Regionaler Zuständigkeitsbereich München und Bezirk Oberbayern

Die Aufgaben der Beratungsstelle in Kürze

Prävention und Aufklärung zu HIV/AIDS

- Schulklassen, Jugendgruppen
- Infostände, Aktionen
- Gruppenveranstaltungen
- Medienarbeit
- Anonymes Aufklärungs- und Informationstelefon, Information per e-mail

Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV/AIDS, deren Angehörigen, Freunden und Freundinnen

- Einzelberatung und Begleitung
- Begleitung von Angehörigen, Freundinnen und Freunden
- Begleitung Schwerkranker und Sterbender
- Gruppenarbeit, Freizeitangebote und –maßnahmen
- Kooperation mit Pflegediensten, Kliniken, niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen, Hospiz, Seelsorge, Schuldnerberatung, Suchtberatung, sowie anderen Fachstellen
- Vorbereitung und Vermittlung in das an die Beratungsstelle angeschlossene Betreute Einzelwohnen

Fortbildung und Schulung

- für Personal aus Gesundheits- und Sozialberufen
- für Multiplikatoren wie z.B. LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, ErzieherInnen, etc.

Fachstellenkompetenz

Die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle sammelt alle wichtigen Informationen zum Thema HIV/AIDS und wertet sie aus. Wir erkennen neue Erfordernisse in der Arbeit und weisen auf Lücken im Versorgungssystem hin, wir sehen uns als Anwalt für Aufbau und die Erhaltung einer HIV-spezifischen Versorgungsstruktur. Wir haben bald 25 Jahre Erfahrung in der AIDS-Arbeit und stellen unser Fachwissen anderen Stellen und Entscheidungsträgern und den Institutionen des Gesundheitswesens zur Verfügung.

Zielgruppen und Kooperation in Beratung und Prävention

Im Einzugsbereich der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle, dem Bezirk Oberbayern, leben etwa 4 Millionen Menschen. Das ist ca. ein Drittel der bayerischen Bevölkerung. Oberbayern ist flächenmäßig der größte Bezirk in Bayern und umfasst 20 Landkreise. Etwa 60 % der in Bayern gemeldeten Menschen mit HIV leben in Oberbayern, vor allem im Ballungsraum München. Dadurch ist diese Region Bayerns von HIV/AIDS besonders betroffen.

Die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle erreicht durch ihre Ausrichtung Menschen mit HIV/AIDS und deren Umfeld. Die Beratungsstelle hat im Großraum München bei den Betroffenen einen beträchtlichen Bekanntheitsgrad. Ein hoher Bedarf an Beratung und Begleitung besteht seit Jahren.

Darüber hinaus wenden sich Personen an uns, die ein Infektionsrisiko hatten, um Information, Beratung und Risikoabklärung zu erhalten. Dieser Personenkreis ist i.d.R. nicht infiziert, geht jedoch z.T. Risiken ein bzw. hat die HIV-Infektionsgefahr nur vage oder nicht im Bewusstsein.

Wir schulen Berufsgruppen des Gesundheits- und Sozialbereichs, die mit Menschen mit HIV/AIDS beruflich zu tun haben bzw. haben könnten.

Ebenso sprechen wir Multiplikatoren an, um diese in Sachen HIV/AIDS auf dem aktuellen Stand zu halten. Das sind hauptsächlich PädagogInnen in der schulischen, aber auch außerschulischen Bildungsarbeit.

Wir gehen mit unserem Präventionsangebot vor allem auf Schulen, Jugendgruppen und Jugendeinrichtungen zu. Hier erreichen wir junge Menschen, um sie mit altersgerechten Informationen und Aufklärung vor einer möglichen HIV-Infektion zu bewahren. Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, Klientinnen und Klienten aktiv in die Präventionsarbeit einzubeziehen.

In unserer Arbeit mit HIV-infizierten oder aidskranken Menschen und ihrem sozialen Umfeld treffen Hilfe und Beratung für Betroffene einerseits und die Vermeidung von Neuinfektionen andererseits ganz wesentlich zusammen. AIDS-Prävention kann nur gemeinsam mit den Menschen gelingen, die von HIV/AIDS selbst betroffen sind. Die Begrenzung der Weiterverbreitung von HIV beruht auch auf der solidarischen Grundbotschaft, dass HIV-infizierte Menschen Teil dieser Gesellschaft sind und ihre Eingebundenheit in das gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Leben ermöglicht und geschützt wird.

Ein großer Vorteil der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle der Caritas ist die Tatsache, dass der Caritasverband für die Diözese München und Freising eine Region abdeckt, die zu großen Teilen mit dem Bezirk Oberbayern identisch ist. Das ermöglicht, dass wir auch die bestehende Infrastruktur der Caritas nutzen können.

Zu den Gesundheitsämtern in Oberbayern haben wir durch vielerlei Kooperationen aus den vergangenen Jahren gute Kontakte, die sich für die weitere Zusammenarbeit nutzen lassen. Damit bestehen über diesen Weg ebenfalls Verbindungen in die Regionen.

1. Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle

Festangestellte MitarbeiterInnen

Nummer	Name	Beruf/Funktion	Stunde/Woche	Stunden/Jahr	Zeitraum
1	Walter Imhof	Sozialarbeiter /Leitung	39	1614	01.01. - 31.12.10
2	Regina Lange	Psychologin	39	1630	01.01. - 31.12.10
3	Karina Brändlin	Sozialpädagogin	26	1150	01.01. - 31.12.10
4	Katharina Mennig	Sozialarbeiterin	32,5	1062	01.01. - 31.12.10
5	Gisela Gramer-Simeonow	Verwaltung	39	(1349)	01.01. - 31.12.10
6	Janett Bodemann	Praktikant	39		04.10. - 31.12.10

Teilzeit- und Honorarkräfte

Name	Beruf/Funktion	Std./Woche	staatlich finanziert	andere Finanzierung	Zeitraum
Pater Heinz Gerstle	Seelsorger	nach Bedarf	nein	100%	01.01. - 31.12.10
Norbert Schachner	Supervisor		100%		01.01. - 31.05.10
Elisabeth Breit-Schröder	Supervisorin		100%		01.11. - 31.12.10

Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen erbrachten im Berichtsjahr eine Jahresarbeitszeit von 5456 Stunden (unter Berücksichtigung der Krankheitszeiten). Davon wurden für die Primärprävention 1687 Stunden (= 31%) erbracht. Nicht eingerechnet hierbei sind die Arbeitsstunden, die für die Beratungen zum HIV-Antikörpertest und die Beratung zu Infektionsrisiken anfielen.

Ebenso nicht berücksichtigt ist der Zeitanteil der Beratung mit Schwerpunkt Prävention mit HIV-Positiven.

Videoclip HIV+ gewinnt beim Medienpreis

Im Jahr 2009 erstellte Christof Huber während seines Praktikums für die AIDS-Beratungsstelle einen eindrucksvollen Clip mit O-Ton unserer Ratsuchenden. Am 23. Juli 2010 wurde der Medienpreis der Caritas vergeben und der Clip gewann den Sonderpreis in der Kategorie "Neue Medien". Wir gratulieren Christof Huber für eine sehr gelungene und eindrucksvolle Darstellung der Lebenssituation von Menschen mit HIV/AIDS und wir freuen uns mit ihm über den Medienpreis. Der Videoclip wird von der Beratungsstelle bei Informations- und Fortbildungsveranstaltungen eingesetzt. *wi*

2. Klientenarbeit

Dokumentiert ist hier die Arbeit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Beratungsstelle.

Übersicht aller beratenen Personen

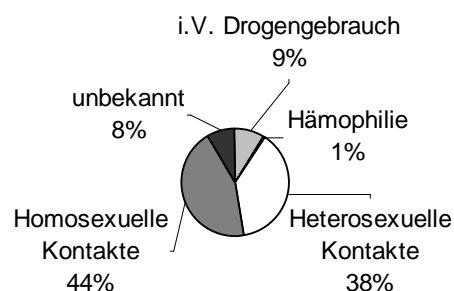
	Infizierte	Angehörige	Sonstige Ratsuchende	Summe
männlich	114	4	49	167
weiblich	51	5	24	80
Summe	165	9	73	247

Infektionsrisiken

	Infizierte	Angehörige	Sonstige Ratsuchende	Summe
i.v. Drogengebrauch	15	0	0	15
Hämophilie	1	0	1	2
Heterosexuelle Kontakte	62	0	64	126
Homosexuelle Kontakte	73	0	3	76
nicht zutreffend	0	9	3	12
unbekannt	14	0	2	16
Summe	165	9	73	247

Das folgende Diagramm zeigt einen hohen Anteil von Ratsuchenden, die sich auf heterosexuellem Weg infiziert haben und unsere Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Eine Festschreibung auf bestimmte Zielgruppen, wie oft in der Öffentlichkeit dargestellt, möchten wir daher nicht vornehmen.

Verteilung der HIV-positiven Klienten nach Infektionsrisiko



Zahl der Kontakte mit

Infizierten	1609
Angehörigen	154
Personen des dienstliches Umfeldes	536
sonstigen Ratsuchenden	93
Summe	2392

Art der Kontakte

persönlich außerhalb der Beratungsstelle	497
persönlich in der Beratungsstelle	489
schriftlich	889
telefonisch	517
Summe	2392

Die Beratungskontakte *außerhalb der Beratungsstelle* sind überwiegend Kontakte unseres regelmäßigen Besuchsdienstes im Städtischen Klinikum Schwabing. Unter *schriftliche* Kontakte sind auch Beratungen per E-Mail dokumentiert.

Dauer der Kontakte

Beratung		
	< 15 Min.	1091
	15-45 Min.	438
	45-75 Min.	658
	> 75 min.	136
Maßnahme		
	< 30 Min.	1
	30 Min.-1Std.	4
	1-2 Std.	34
	2-3 Std.	22
	3-4 Std.	6
	4-5 Std.	2
Summe		2392

Themen der Beratung

HIV/AIDS allgemein	855
Medizinische Probleme	1506
Psychosoziale Probleme	2357
Soziale, wirtschaftliche sozialrechtliche Probleme	1034
Sonstige Probleme	158

Kategorie HIV/AIDS enthält

Prävention, HIV-Antikörper Test, Ansteckungsängste, HIV-Infektion, Verlauf der Infektion und Erkrankung, etc.

Medizinische Probleme enthält

Arztwahl und medizinisches Versorgungssystem, Therapieeinstieg, bzw. Wechsel, Therapiemanagement, gesundheitliche Probleme, Ernährung, Hepatitis, Nebenwirkungen, Sekundärerkrankungen.

Psychosoziale Probleme enthält

Kontaktprobleme, Partnerschafts- und Sexualprobleme, familiäre Probleme, Leben mit HIV, psychotherapeutisches Gespräch, AIDS-Phobie, psychiatrische Probleme, Sucht, Suizid, Sterben/Tod/Trauer, etc.

Soziale/wirtschaftliche Probleme

soziale und finanzielle Probleme, Wohnen, Arbeit, Diskriminierung.

Wegezeiten in der Klientenarbeit:

Bei Haus- und Klinikbesuchen etc. fallen Wegezeiten an. Im Berichtsjahr waren dies zusammen für alle im Rahmen der Klientenarbeit angefallenen Tätigkeiten 100 Stunden.

Todesfälle

Im Berichtsjahr 2010 starben 14 Klientinnen und Klienten der Beratungsstelle. Sechs Menschen davon waren langjährig mit der Beratungsstelle verbunden, weitere sechs verstarben nach längerer Begleitung im Klinikum Schwabing.

Nacht der Solidarität 2010 am 12.Juni 2010 auf dem Stachus

Auch in diesem Jahr fand wieder unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude die Nacht der Solidarität auf dem Münchner Stachus statt. Diese Aktion wurde wie immer von verschiedenen Einrichtungen und Arbeitskreisen durchgeführt, die dem bundesweiten Aktionsbündnis gegen Aids angehören. Dieses Aktionsbündnis ist ein Zusammenschluss von kirchlichen und nicht-kirchlichen Basisgruppen, die sich im Kampf gegen Aids zusammengefunden haben, und einmal im Jahr mit der „Nacht der Solidarität“ das Thema Aids wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein bringen wollen.

Der Münchener „Solinacht“ gehören folgende Gruppen und Einrichtungen an:

der Marie-Schlei-Verein (Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika), die psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas, der Missionsarbeitskreis Tansania des Evang. Luth. Dekanates München, das FrauenGesundheitsZentrum e.V., das Internationale Katholische Missionswerk missio, das Nord-Süd-Forum München e.V., die evangelische und katholische HIV/Aids-Seelsorge in München, die Münchner Aids-Hilfe e.V., sowie Mission EineWelt, dem Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Eröffnet wurde die Nacht der Solidarität gegen 18 Uhr durch eine Rede des Stadtrats Thomas Niederbühl, der auch die Grußworte des Oberbürgermeisters verlas. Im Anschluss und während der gesamten Zeit konnten sich interessierte Passanten und Passantinnen an den verschiedenen Infoständen rund um das Thema HIV und Aids in Deutschland und Afrika informieren. Ebenso wurde von den beiden Moderatoren immer wieder dazu aufgerufen, sich auf den Unterschriftenlisten der Kampagne „In neun Monaten“ einzutragen, eine bundesweite Aktion des Aktionsbündnisses gegen Aids. Die Kampagne erinnert daran, dass sich jährlich rund 400.000 Neugeborene durch die Übertragung des HI-Virus der eigenen Mutter infizieren. Dies sind 400.000 zuviel, in Anbetracht dessen, dass man durch eine frühzeitige Testung der Mutter auf HIV eine Übertragung vermeiden könnte (weitere Infos unter www.in9Monaten.de).

Wie bereits im letzten Jahr trat der A-Capella-Männerchor „Herrenbesuch“ auf, der wieder mal nicht nur die Passanten begeisterte, sondern auch uns Mitwirkende. Automatisch mittanzen war angesagt, als die Sambagruppe „Samba Sole Luna“ ihre Auftritte hatte. Wie ein Magnet zog die Percussionsgruppe die Menschen an.

Viele Blicke auf sich zog unsere neue Aktion „Der Mensch in der Kugel“. Ein Wasserball mit einem Durchmesser von 2,50 m rollte immer wieder über den Stachus. Die Besonderheit: in dem Ball befand sich jeweils ein Mensch! Dies soll symbolisieren, dass HIV-positive Menschen sichtbar unter uns leben, doch immer noch oft in einer sozialen Isolation. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Studenten und Schüler, die sich ehrenamtlich dazu bereit erklärt hatten, „in die Kugel zu steigen“.

Mit Einbruch der Dämmerung wurden gegen eine Spende Lichter an Passanten und Passantinnen verkauft, um damit gegen Ende der Veranstaltung eine große rote Aidsschleife entstehen zu lassen. Beeindruckend war wie immer die Stimmung auf dem Stachus als bei Dunkelheit die Lichter brannten und währenddessen Texte von Betroffenen verlesen wurden.

Alles in allem waren wir Veranstalter mit der Stimmung und dem Interesse der Bürger und Bürgerinnen sehr zufrieden, zumal nach einer kleinen Zitterpartie am Nachmittag auch zuletzt die ganze Zeit das Wetter mitspielte. Erst pünktlich zum Ende der Solinacht um 22 Uhr fing es an zu regnen...wenn es da nicht einer mit uns gut gemeint hat. *km*

3. Gruppenangebote für Menschen mit HIV

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der TeilnehmerInnen	Arbeitszeit Hauptamtliche
Cafe plus (wöchentlicher offener Treffpunkt)	50	387	147,50
Sommerfest	1	45	38,50
Weihnachtsfeier	1	45	54,50
„Komm mit“	4	43	54,00
„Atempause“	9	73	26,00
„Lauftreff“	4	16	8,00
Summe			328,50

Die Gruppenangebote, vor allem das „Cafe plus“ und die „Komm mit“ – Aktionen (begleitete Tagesausflüge, Konzertbesuche, etc.), als scheinbar nur die Freizeit strukturierende Maßnahme, haben jedoch weit darüber hinaus gehende Funktion. Wir fördern und unterstützen Kommunikation zwischen Menschen mit HIV und AIDS, die sich sonst wahrscheinlich nicht treffen würden. Dadurch entsteht gegenseitige Hilfestellung, die in schwierigen Zeiten wertvoll wird.

Schreibwerkstatt vom 04. bis 07. Oktober 2010 am Bodensee

Das fünfte Jahr in Folge begab sich eine Gruppe von HIV/AIDS betroffener Menschen auf Spurensuche in der eigenen Lebensgeschichte.

Nachdem fast alle TeilnehmerInnen schon mehrmals mitgefahren waren und mit dem Projekt und unserer Arbeitsweise vertraut waren, konnten wir recht schnell gemeinsam in den Arbeitsprozess einsteigen. Mithilfe von Wahrnehmungs- und Imaginationsübungen, Meditationen, Austauschrunden, Eigenzeit und der einladenden Natur rund um das Haus kamen die Teilnehmenden immer wieder zum Schreiben, um ihrer Lebensgeschichte und ihrem momentanen Empfinden nachzuspüren. Die freie Zeit außerhalb der Arbeitseinheiten wurde intensiv für Gespräche, Spaziergänge, zum Ausruhen und auch für „Wasserbesuche“ im See und im hauseigenen Schwimmbad genutzt.

Die TeilnehmerInnen erlebten die Zeit am Bodensee als „Urlaub“, als Abstand von vielen Alltagsproblemen und auch als Möglichkeit zur Reflexion und Neuausrichtung.

Mit diesem Projekt will die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle Ratsuchenden die Möglichkeit bieten, sich über das Schreiben von Texten mit der eigenen Lebenssituation auseinander zu setzen. Das Erzählen oder Schreiben von Geschichten, Bruchstücken, Erlebnissen oder Ereignissen und einschneidenden Geschehnissen, insbesondere auf die HIV/AIDS Erkrankung fokussiert, können einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Prozess der Lebensentwicklung fördern. Dazu gehören im Kontext von HIV/AIDS auch die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens, eigener Schwäche und Hinfälligkeit, der medizinischen Therapie, den inneren Versuchen und Bewältigungsprozessen, den (Um-)Brüchen und Veränderungen des Lebens durch HIV etc.

Wir verstehen dieses Projekt als längeren Prozess, in welchen sich neue KlientInnen einklinken können. Bewusst soll das Seminar ergebnisoffen gestaltet werden.

Wir starteten die Schreibwerkstatt mit der Vision, die auf den Workshops entstandenen Texte in eine Broschüre zusammenzufassen und diese in der HIV-Präventionsarbeit zu verwenden, um insbesondere jungen Menschen anhand authentischer Zeugnisse die Folgen einer HIV-Infektion in Erinnerung zu rufen und deutlich zu machen. Letztes Jahr wurde unser erstes Textheft im Rahmen einer Präventionsoffensive veröffentlicht. Wir freuten uns über zahlreiche bewegte und angeregte Rückmeldungen – nun gehen wir weiter auf Spurensuche. /l

4. Prävention

Die Angebote unserer Präventionsarbeit richten sich überwiegend an die Allgemeinbevölkerung bzw. Berufsgruppen, die mit der Thematik HIV/AIDS konfrontiert sind. Eine Übersicht der geleisteten Angebote im Kalenderjahr 2010 befindet sich im Anhang.

Ziel unserer Präventionsarbeit ist nicht nur die reine Wissensvermittlung, sondern die Sensibilisierung eines jeden Einzelnen, sowie die Entwicklung eines Gefühls der Solidarität mit denjenigen, die von Infektion und Krankheit betroffen sind. So ist es uns ein großes Anliegen das Thema HIV/AIDS in der Gesellschaft zu entstigmatisieren.

Im letzten Jahr kooperierten wir wieder mit oberbayerischen Gesundheitsämtern, die für uns wichtige „Vor-Ort-Kooperationspartner“ in den jeweiligen Landkreisen sind. Ebenso führten wir gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Einrichtungen durch, die in der AIDS-Arbeit tätig sind.

Wie viele andere Einrichtungen brachten auch wir uns bei einer Podiumsdiskussion, einem ökumenischen Gottesdienst und am Infostand zum Ökumenischen Kirchentag in München ein. In der Prävention waren wir mit einer veränderten Konzeption unseres Theaterworkshops „Bühne frei!“ vor Ort: so erreichten wir etliche junge Kirchentagsbesucher in den Räumen des Olympiastadions mit unserem theaterpädagogischen Angebot.

Im Rahmen des „Aktionsbündnis gegen AIDS“ führten wir die so genannte „Nacht der Solidarität“ durch. Zehn Einrichtungen und Vereine standen einen Abend am Stachus in München, um mit Infoständen, Live-Musik und anderen Aktionen auf das Thema HIV/AIDS in Deutschland und weltweit aufmerksam zu machen. Ein besonderer „Hingucker“ war in diesem Jahr sicherlich die gemeinsame Aktion „Der Mensch in der Kugel“. Ein Wasserball mit einem Durchmesser von 2,50 m rollte immer wieder über den Stachus. Die Besonderheit: in dem Ball befand sich jeweils ein Mensch! Dies sollte symbolisieren, dass HIV-positive Menschen sichtbar unter uns leben, doch immer noch oft in sozialer Isolation.

Zum Welt-AIDS-Tag 2010 führten wir in Kooperation mit der Schwangerenberatungsstelle am Landratsamt Erding sowie der Familienberatungsstelle Ismaning und Donum Vitae Freising, Jugendfilmtage im Kino in Erding durch. Wie auch in den Jahren zuvor zeigten sich SchülerInnen als auch Lehrkräfte vom Konzept dieser Aufklärungsarbeit überzeugt. Die SchülerInnen frischten ihr Wissen an den Infoständen auf und machten begeistert bei den Aktionen der einzelnen Einrichtungen mit. Wir waren in diesem Jahr zum ersten Mal mit einem „AIDS-Memory“ am Stand vertreten, welches mit positiver Resonanz seitens der SchülerInnen angenommen wurde.

Nach längerer Zeit kooperierten wir im vergangenen Jahr wieder mit „Frauen beraten e.V.“, einer staatlich anerkannten Schwangerenberatungsstelle in München. Wir veranstalteten mit ihnen in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin der Berufsschule für Einzelhandel in München unseren Mitmach- und Aktionsparcours zu den Themen Liebe, Sexualität und HIV/AIDS.

Unser neuestes Projekt, welches im vergangenen Jahr startete, ist die Entwicklung und Gestaltung einer interaktiven Homepage von Jugendlichen für Jugendliche, die umfassend und altersgerecht zu den Themen HIV und AIDS informiert. Professionelle Unterstützung bekommen wir hierbei durch eine Agentur, die sich für die Gestaltung und das Texten verantwortlich zeigt. Geplant ist, dass diese Homepage unter dem Namen www.zarteversuchunghartelandung.de im Frühjahr 2011 ans Netz geht.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei all unseren KooperationspartnerInnen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und hoffen, dass wir auch künftig einige gemeinsame Veranstaltungen planen und durchführen können.

Katharina Mennig

Zweiter Ökumenischer Kirchentag

Beim Zweiten Ökumenischen Kirchentag in München war das Thema „AIDS“ an mehreren Orten sehr gegenwärtig: Von unserer Beratungsstelle wurde ein Workshop unter dem Motto „Bühne frei – Liebe und andere Nebensächlichkeiten – HIV-Prävention anders erleben“ für junge Menschen angeboten. Dieser Workshop fand in der Lobby des Olympiastadions statt, denn auf dem gesamten Olympiagelände war das „Zentrum Jugend“ untergebracht. Ziele des Workshops sind die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz für die Menschen, die betroffen sind und Sensibilisierung und gleichzeitige Wissensvermittlung zu HIV. Mit den Grundelementen von Theaterarbeit waren Katharina Mennig und Karina Brändlin von der Beratungsstelle an diesem Tag aktiv, um bei den jungen Frauen und Männern auf spielerische Art ein Bewusstsein für dieses Thema zu entwickeln und damit Achtsamkeit in der individuellen Sexualität zu fördern.

Unsere Beratungsstelle war darüber hinaus in weitere Kooperationsprojekte eingebunden: Zusammen mit der Passauer AIDS-Beratungsstelle, dem Sozialdienst Katholischer Frauen und der Caritas-Migrationsarbeit boten wir eine Veranstaltung an: „Klartext reden – wie weit darf sich die Sozialarbeit aus dem Kirchenfenster lehnen?“. In dieser Veranstaltung ging es um die „heißen Eisen“ kirchlicher Sozialarbeit in der AIDS-Beratung, der Schwangerenkonfliktberatung und bei der kirchlichen Unterstützung von Migranten die sich illegal in Deutschland aufhalten.

Ein weiteres gelungenes Kooperationsprojekt war ein ökumenischer AIDS-Gottesdienst, der von mehreren kirchlichen AIDS-Beratungsstellen und AIDS-Seelsorgern aus verschiedenen Städten Deutschlands und vom Aktionsbündnis gegen AIDS, vorbereitet und gestaltet wurde. Die Herz-Jesu-Kirche in Neuhausen eignete sich hervorragend für diesen besonderen Gottesdienst mit herausragender künstlerischer Gestaltung. So lag ein Holzkorpus mit AIDS-Schleife im dunklen Eingangsbereich auf dem Fußboden der Kirche. Ein HIV-positiver junger Mann und eine positive Frau gaben in sehr berührenden Worten Zeugnisse von ihrem Leben mit der Erkrankung. Eine Tanzperformance, welche das Thema der Lesung aufnahm, die „Heilung der gekrümmten Frau“ beeindruckte sehr und während einer offenen Phase der Besinnung und des Gedenkens, in der hunderte von Kerzen in der Kirche entzündet wurden, spielte Teresa de Vos meditative Musik zur Harfe. Die Predigt des HIV-positiven Priesters Canon Gideon Byamudisha vom Netzwerk der HIV betroffenen Führungskräfte in Afrika und von Pfarrer Sebastian Kühnen, dem AIDS-Seelsorger des evangelisch-lutherischen Dekanats München, berührten die Gottesdienstbesucher sehr.

Die Arbeitsgemeinschaft, die auch den Gottesdienst gestaltete, war mit einem gemeinsamen großen Infostand auf der Agora präsent und informierte interessierte Besucher über die vielgestaltige kirchliche AIDS-Arbeit. An dieser Kooperation beteiligt waren die AIDS-Beratungsstellen Nürnberg, Bayreuth, Passau und Würzburg beteiligt. Außerdem gehörten zu dem Bündnis die AIDS-Seelsorger aus München, Schwäbisch Gmünd, Berlin, das Netzwerk kirchliche AIDS-Seelsorge, die Lazaruslegion und das Aktionsbündnis gegen AIDS, sowie unsere Beratungsstelle.

Das „Aktionsbündnis gegen AIDS“ bot eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Kirche hat AIDS“ an. In dieser sehr gut besuchten Veranstaltung wurde die Situation kirchlicher AIDS-Arbeit in Afrika aber auch in Deutschland diskutiert. *wi*

Zusammenfassung der Präventionsveranstaltungen

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der TeilnehmerInnen	Arbeitszeit Hauptamtliche
Infostände	15	4200	226,75
Gruppenveranstaltungen	59	1211	452,75
Schulung, Fortbildung, Unterstützung Aktionen anderer	14	272	88,75
Kulturelle Veranstaltungen & Aktionen	15	8403	496,25
Medienarbeit und Veröffentlichungen	fortlaufend/6	nicht zählbar	190,75
Sonstiges			231,75
Summe	109	14086	1687

Eine ausführliche Übersicht über die Präventionsarbeiten befindet sich im Anhang ab S. 17.

Jugendfilmtage Erding 01.12.2010 – 2.12.2010

Anlässlich des Welt-Aids-Tages 2010 veranstalteten wir in Kooperation mit dem Landsratsamt Erding, der Familienberatung Ismaning und „Donum Vitae“ Freising zwei Tage zum Thema Liebe, Freundschaft, Sexualität und HIV/AIDS im Rahmen der Jugendfilmtage in den Räumen des Cineplex Erding. Das Angebot richtete sich an Schüler und Schülerinnen zwischen 14 und 19 Jahren.

Die interessierten Jugendlichen konnten sich mit ihren LehrerInnen zwischen den Filmen: SAME SAME BUT DIFFERENT und THEMBA, die sich beide auf unterschiedliche Art inhaltlich mit der HIV/AIDS Thematik auseinandersetzen, entscheiden. Anschließend konnten die Schüler ihr Wissen an mehreren Mitmach-Aktionen testen und erweitern. An den Infotischen der jeweiligen Einrichtungen gab es Informationsmaterial und kleinere Gewinne die unter anderem beim AIDS-Memory, Glücksrad und ähnlichen Aktionen herausgegeben worden.

Die SchülerInnen zeigten sich sehr interessiert und brachten zum großen Teil bereits Vorwissen mit, welches sie bei den Aktionsspielen gut umzusetzen wussten. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern dieses Projektes und freuen uns bereits heute auf eine erneute Zusammenarbeit.

Janett Bodemann

5. Vernetzung

	Zahl der Treffen	Arbeitszeit
Fachkonferenz der Bayer. AIDS-Beratungsstellen	1	8,00
ARGE AIDS München	3	7,75
Fachdienstleiterrunde	8	51,00
AK Frauen & AIDS	3	7,50
AIDS-Jahreskonferenz Deutscher Caritasverband	2	19,50
Hauskonferenz Schrenkstraße	1	1,00
AK Migration	2	5,50
Arbeitsgruppe Internes Vorschlagswesen	5	10,00
Runder Tisch Prävention im Gesundheitsministerium	1	3,00
Diverses		15,50
Summe		128,75

Die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle ist innerhalb der Strukturen der AIDS-Arbeit und innerhalb der Caritasstrukturen in Gremien und Arbeitskreise eingebunden. Nur durch eine gute Vernetzung der unterschiedlichen Systeme, Organisationen und Einzelpersonen ist eine erfolgreiche AIDS-Arbeit möglich.

6. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung bedarf es verschiedener Instrumente. Dazu gehören beispielsweise der praktische Austausch, Absprachen und Informationsfluss innerhalb des Teams, die konzeptionelle Planung der Arbeit und die kritische Reflexion, aber auch Fort- und Weiterbildungen der MitarbeiterInnen, Klausurtage, Fallbesprechungen, die Verarbeitung von aktuellen Publikationen und Recherchen.

	Anzahl	Vor- und Nachbereitungszeiten	Gesamtzeit Hauptamtliche
Konferenz der MitarbeiterInnen	38	7	141,75
Klausur zur Jahresplanung	3	9	38,25
Fallbesprechungen	28		85,50
Supervision	5	1	54,00
Praxisanleitung	11		12,00
Summe		17	331,50

Fachtagungen	Datum	Anzahl Teilnehmer	Dauer incl. Wegezeit	Gesamtzeit Hauptamtliche
LZG Präventionsforum	28./29.07.	2	16	32
Jahrestagung Bayer. AIDS-Beratungsstellen	29.-30.09.	1	19	19
Summe				51

7. Betreuung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen

Wir arbeiten seit Jahren mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zusammen, die sich zum großen Teil aus dem Klientel rekrutieren. Sie werden vor allem in der Präventionsarbeit und in der Begleitung von Betroffenen, sowie bei Klientenaktivitäten eingesetzt. In unterschiedlichen Veranstaltungen stellen sich Klientinnen und Klienten zur Verfügung, um am Beispiel der eigenen Lebenssituation authentisch über HIV zu informieren. Diese Arbeit ist wertvoller Bestandteil unserer Arbeit mit Schulen und Jugendgruppen, aber auch in den unterschiedlichen Fortbildungsveranstaltungen. Von Ehrenamtlichen wurden insgesamt **970** Arbeitsstunden erbracht.

Aktivität	Stunden Hauptamtliche	Stunden Ehrenamtliche
Vor-/Nachbereitung von Einsätzen	36,00	58,00
Einarbeitung und Schulung	unter Prävention	128,00
Vernetzung, Mailings	6,00	36,00
Kontaktpflege, Sonstiges	12,00	40,00
Summen	54,00	262,00

Ehrenamtlerarbeit bei Prävention	560,00
Cafe plus	50,00
Sommerfest	33,00
Weihnachtsfeier	40,00
Sonstiges	25,00
Summe	708,00

8. Administrative Tätigkeiten

Tätigkeitenliste der Verwaltungskraft

Empfang und Weiterverweisen von KlientInnen und anderen BesucherInnen
Schreibarbeiten, Korrespondenz, Serienbriefe
Raumorganisation, Einkäufe
Telefondienst und Weiterleitung an die zuständige MitarbeiterIn
Kassenführung, Kontierungsarbeiten, Jahresabschlussarbeiten
Mitarbeit bei Zuschussanträgen/Verwendungsnachweisen, Jahresbericht, Haushaltsplanung
Postein- und -ausgang, Postverteilung, Briefmarkenverwaltung incl. Nachweis
Adressenverwaltung
Ablage
Materialbestellung und Versendung von Informationsmaterial
Abrechnung/Stundenlisten von Honorarkräften
Rechnungsmanagement
Führen von Urlaubs- und Abwesenheitslisten
Führen des Dienstplans und Kontrolle der Arbeitszeitrachweise
Bibliothek
Teilnahme an Dienstbesprechungen und Treffen der Verwaltungsmitarbeiterinnen
Protokollführung
Mitarbeit bei Veranstaltungen incl. Vorbereitungen

Präventionsstrategien in der praktischen AIDS-Arbeit

Der „Aktionsplan zur Umsetzung der HIV/AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung“ von 2007 umfasst beinahe 90 Seiten und beinhaltet letztlich zwei Aktionspläne: einen für Deutschland, in dem auch die Zusammenarbeit mit Osteuropa eine Rolle spielt, und einen zweiten für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit.

Im Aktionsplan werden fünf Kernziele benannt:

1. In der gesamten Bevölkerung ist das Wissen zum Schutz vor HIV/AIDS auf hohem Niveau vorhanden.
2. Das Wissen zu sexuell übertragbaren Krankheiten in der Allgemeinbevölkerung und insbesondere bei Jugendlichen hat sich verbessert.
3. Die Erkenntnis, dass Kondome ein wirksamer Schutz sind, hat sich durchgesetzt.
4. Das Schutzverhalten, das in einigen Gruppen rückläufig ist, nimmt wieder zu.
5. Die Akzeptanz von und die Solidarität mit Menschen mit HIV/AIDS ist stabilisiert.

Als besondere Zielgruppen werden Jugendliche, SoldatInnen, MigrantInnen, Männer, die Sex mit Männern haben, kommerzielle Einrichtungen für sexuelle Begegnungen, Pharmaindustrie, Menschen, die sich Drogen spritzen, Menschen in Haft, Schwangere und Menschen in Osteuropa und in Grenzregionen aufgeführt.

Im folgenden stellen wir Erfahrungen aus unserer praktischen Arbeit dar:

Wissen zum Thema HIV/AIDS in der Bevölkerung

Der Studie „Aids im öffentlichen Bewusstsein der Bundesrepublik Deutschland 2009“ der Bundeszentrale für Aufklärung (BZgA) zur Folge wurde 2009 ungefähr die Hälfte der Bevölkerung über Massenmedien mit dem Thema HIV/AIDS erreicht. Laut BZgA thematisierten nur 17 Prozent der Bevölkerung HIV/AIDS im privaten Bereich. Allerdings wird der Informationsstand der Allgemeinbevölkerung, die Übertragungswege betreffend, als sehr hoch eingeschätzt.

In unserer Beratungs- und Präventionsarbeit heute erleben wir leider immer noch, dass HIV/AIDS weitgehend aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verschwunden ist. Wir registrieren wenig persönliche Betroffenheit und wenig fundiertes Wissen. Oftmals wird das eigene Wissen über HIV/AIDS höher eingeschätzt als es tatsächlich ist. Dies zeigt sich häufig aber erst in ausführlichen persönlichen Beratungs- oder Präventionsangeboten...

Infektiosität unter HIV-Therapie

„HIV-infizierte Menschen ohne andere sexuell übertragbare Krankheiten sind unter wirksamer antiretroviraler Therapie sexuell nicht infektiös“ – dieses Statement der Eidgenössischen Kommission für Aidsfragen (EKAF) in der Schweiz löste 2008 in Fachkreisen heftigste Diskussionen aus. Erfahrungen mit einer hochwirksamen HIV-Therapie zeigten, dass bei Personen, die zuverlässig ihre antiretrovirale Therapie einnehmen, mit ihrer Viruslast über 6 Monate unter der Nachweisgrenze liegen und frei von anderen sexuell übertragbaren Krankheiten sind, eine HIV-Übertragung zumindest sehr unwahrscheinlich ist. Auch zwei Jahre später muss dieser medizinische Hintergrund Betroffenen, PartnerInnen, Fachpersonal (u.a. auch ÄrztInnen!) und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das soll nicht heißen, dass wir heute leichtfertig mit HIV umgehen können – eine wirksame Therapie fordert Betroffene, die Infektion fordert Betroffene und ihre PartnerInnen – fundierte Beratungsarbeit ist notwendig, um allen Beteiligten die notwendigen Informationen an die Hand zu geben, um diese zu befähigen, angemessene Entscheidungen zu treffen.

Daten zur Verteilung von HIV

Im Juni 2010 veröffentlicht das Robert Koch Institut in seinem Epidemiologischen Bulletin die neuesten Zahlen zur HIV-Infektion, bzw. AIDS-Erkrankung in Deutschland. Unter anderem ist hier zu lesen: „Betrachtet man die Entwicklung der HIV-Neudiagnosen in den verschiedenen Betroffenenengruppen, so steigt die absolute Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr (2008) geringfügig um 3,3 an (von 1.575 auf 1.629); die Zahl der Personen mit Angabe eines heterosexuellen Infektionsrisikos (HET) nimmt ebenfalls um 3,2% zu (von 410 auf 423).“ Weiter wird darauf hingewiesen dass die neu diagnostizierten Fälle durch intravenösen Drogengebrauch um 20% und im Migrationsbereich um 6,3% gesunken sind. Nicht zu vernachlässigen sind hierbei über 400 Erstdiagnosen, zu deren

Infektionsrisiko keine Angaben vorlagen. Der Anteil der Frauen bei den Erstdiagnosen lag 2009 immerhin ähnlich dem Vorjahr bei 16%.

Auch wenn homosexuelle Männer zu der größten Betroffenenengruppe gehören, ist es fahrlässig, das Augenmerk von Betroffenen anderer Gruppen abzuwenden. In der Psychosozialen Beratungsstelle der Caritas wurden im Jahr 2010 165 HIV-positive Menschen begleitet, davon gaben 62 einen heterosexuellen, 73 einen homosexuellen Übertragungsweg an, knapp ein Drittel der Ratsuchenden waren Frauen.

Im Sinne des Public-Health-Ansatzes, der die enormen sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Auswirkungen und Kosten berücksichtigt, kann es nur Ziel sein, jedmögliche HIV-Infektion durch ein breitgefächertes Präventionsangebot über alle Bevölkerungsgruppen hinweg zu vermeiden.

Forderungen an die Prävention

Eine erfolgreiche und fundierte Präventionsarbeit bezieht sich mit ihren Präventionsbotschaften sowohl auf spezifische Gruppen als auch auf Einzelpersonen unter Antizipation der jeweiligen persönlichen Risikosituation.

Auch die langfristige Begleitung von Betroffenen spielt unter dem Aspekt der Therapieadhärenz hinsichtlich der Prävention eine wichtige Rolle (siehe EKAF-Papier): Dieser Sachverhalt muss zugeschnitten auf die jeweilige Lebenssituation der Betroffenen, vor allem auch bei diskordanten Paaren, ausführlich diskutiert werden, um einen dauerhaften verantwortlichen Umgang mit einer adäquaten Risikoeinschätzung zu gewährleisten.

Auch wenn sich bis zum heutigen Zeitpunkt die Lebenssituation vieler von HIV betroffener Menschen zum Positiven hin verändert hat, auch wenn es seit einigen Jahren in Deutschland ein Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz gibt, dürfen wir uns darüber nicht hinweg täuschen lassen, dass Menschen mit HIV/AIDS nach wie vor massiver Diskriminierung ausgesetzt sind – sei es im sozialen Kontext, im Arbeitsleben, bei Arztbesuchen, in Versicherungsfragen, usw. – immer wieder stoßen HIV-positive Menschen an Grenzen. Es wäre eine enorme Erleichterung, würden sich gerade die medizinischen Veränderungen und die sich daraus ergebenden neuen Perspektiven in der gesamtgesellschaftlichen Haltung widerspiegeln – auch das bleibt ein präventiver Auftrag.

Unter präventiven Gesichtspunkten geht die deutsche Verantwortung weit über die eigenen Ländergrenzen hinaus, darauf zielt der zweite Teil des Aktionsplans zur Umsetzung der HIV/AIDS-Bekämpfungsstrategie der Bundesregierung. Die relativ niedrige HIV-Rate wird zukünftig nur zu halten bzw. weiter zu reduzieren sein, wenn auch in anderen Ländern die medizinische Versorgung unter Einbeziehung sozialer Sicherungssysteme gewährleistet ist. Von daher sind jedwede internationalen Kooperationsmaßnahmen zu unterstützen und zu fördern. Die Integration von MigrantInnen wird auch in Deutschland weiter eine große Rolle spielen: die gesammelten Daten des Robert Koch Instituts weisen darauf hin, dass sich 2009 über 20% der MigrantInnen erst innerhalb Deutschland mit HIV infiziert haben. Über die Gründe kann man nur spekulieren - soziale Zwänge, bestimmte Rollenverständnisse und der jeweilige kulturelle Hintergrund mögen hier eine Rolle spielen. HIV war, ist und bleibt wohl auch in der näheren Zukunft ein vielschichtiges Problem – HIV lässt sich nicht wegdiskutieren, eine allgemeine Entwarnung kann trotz des heutigen Erkenntnisstandes nicht gegeben werden. Es wäre fahrlässig, weitgefächerte Präventionsanstrengungen zu reduzieren und damit den aktuellen Stand zu gefährden. *rl*

Anhang

Präventionsstatistik 2010 - Infostände

Datum	Anzahl der Veranstaltungen	Inhalt	Zielpersonen	Ort	Kooperationspartner	Teilnehmer	Dauer Durchführung	Arbeitszeit Durchführung bezahlte Mitarbeiter	Vor- / Nachbereitung	Wegezeit	Gesamtzeit Hauptamtliche	Gesamtzeit Ehrenamtliche
		Summen				4200	53,5	94	98,5	34,25	226,75	12,5
13.01.	1	Praxisbörse	Multiplikatoren, junge Menschen	Benedikt-beuern	Katholische Stiftungshochschule	250	3,5	7	4,5	4	15,5	0
28.02.	1	Infotisch	Allgemeinbevölkerung	München	St. Anna	150	1,5	1,5	0,5	1	3	0
05.-07.03.	3	Münchner AIDS-Tage	Multiplikatoren	München	Bayerische AIDS-Beratungsstellen	1000	25	9,5	12,5	4	26	0
19.+20.03.	2	AZUBI-Tage (musste wegen Krankheit entfallen)	junge Menschen	München		0	0	0	4	0	4	0
17.+18.07.	2	Sommer-Tollwood	Allgemeinbevölkerung	München	Frauengesundheitszentrum	1000	5	15	16	4,25	35,25	5
27.10.	1	Infostand	junge Menschen	Eichstätt	Uni Eichstätt	150	4	12	17,25	12	41,25	0
14.11.	1	Infostand	junge Menschen	Freising	Jugendverbände	300	7	14	11,5	2	27,5	0
01.12.	1	Infotisch	Allgemeinbevölkerung	München	Bürgersaalkirche	150	2,5	5	0,5	0	5,5	2,5

29./30. 11.+ 02.12.	3	Infostand	Allgemein- bevölkerung	München	Tollwood	1200	5	30	31,75	7	68,75	5
------------------------	---	-----------	---------------------------	---------	----------	------	---	----	-------	---	-------	---

Anzahl der Infostände: 15

Präventionsstatistik 2010 - Gruppenveranstaltungen

Datum	Anzahl der Veranstaltungen	Inhalt	Zielpersonen	Ort	Kooperations- partner	Teilnehmer	Dauer Durchführung	Arbeitszeit Durchführung bezahlte Mitarbeiter	Vor- / Nachbereitung	Wegezeit	Gesamtzeit Hauptamtliche	Gesamtzeit Ehrenamtliche
		Summen				1211	102,75	238,75	110,5	107,5	452,75	117,75
14.01.+17. 03.	3	AIDS-ABC	junge Menschen	Siegsdorf	Volksschule Siegsdorf	73	4	12	4,5	7,5	24	6,25
15.01.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	Inzell	Volksschule Inzell	25	3,5	3,5	3,25	4	10,75	0
19.01.	3	AIDS-ABC	junge Menschen	Waldkrai- burg	Hauptschule Waldkraiburg	86	1,5	4,5	3	4	11,5	0
03.+08.02.	3	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Hauptschule Wittelsbacher- straße	74	3,5	10,5	2,5	2	15	3,5
04.02.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	München	AWO Jugendwohnh eim	8	1,5	1,5	1,5	1,25	4,25	0
11.02.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	Tauf- kirchen	Hauptschule Taufkirchen	16	3,25	3,25	1,25	1	5,5	1,5
25.02.	1	Projekttag	junge Menschen	Grafiing	Gymnasium Grafiing	20	2,5	2,5	5,75	2,5	10,75	5
04.03.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Hauptschule Lochham	18	3	3	3,25	0	6,25	2

08.+10.03.	2	"Bühne frei"	junge Menschen	Rosenheim	Fachstellen in Rosenheim	40	8	16	5	5	26	0
14.04.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	Holzkirchen	FOS Holzkirchen	27	4	4	2,75	2,5	9,25	4
19.04.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	Rosenheim	bfz Rosenheim	14	4	8	5	5	18	0
21.04./ 19.05./ 09.06.	3	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Adolph-Kolping-Berufsschule	40	4	12	5	2,25	19,25	7,5
26.04.+03. 05.	4	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Edith-Stein-Gymnasium	120	3	12	5,5	4	21,5	0
30.04.	1	AIDS-ABC	junge Menschen	Neuötting	Volksschule Neuötting	27	4	4	2	3	9	5
06.+20.05.	2	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Maria-Theresia-Gymnasium	58	4	8	1,75	3	12,75	2
12.05.+10. 06.	4	AIDS-ABC	junge Menschen	Neuburg/ Donau	Volksschule Neuburg	98	3,5	14	3,25	8	25,25	14
18.06.	1	HIV-Info	junge Menschen	München	Maria-Theresia-Gymnasium	16	1	1	0,5	0,5	2	1
01./19./ 21.07.	6	AIDS-ABC	junge Menschen	Ottobrunn	Gymnasium Ottobrunn	162	3,5	21	3,25	6	30,25	9
21.+26. 07	2	AIDS-ABC	junge Menschen	München	Asam-Gymnasium	57	4	8	3	3	14	4
26.10.+15. 11.	2	AIDS-ABC	junge Menschen	Gauting	Caritas Mädchenwohnheim	15	4	8	4,5	6	14,5	7,5
10.+12. 11.	2	"Bühne frei!" (abgesagt)	junge Menschen	München	Caritas Kinder- & Jugendzentrum	0	0	0	6,5	0,5	7	0
16.+17. 11.	2	AIDS-ABC	junge Menschen	Neuötting	Max-Fellermeier Volksschule	42	4	12	3,00	7,5	22,5	10
18.+25.11.	2	AIDS-ABC	junge Menschen	Tüßling	Volksschule	45	4	8	3,25	8	19,25	10
24.+25. 11.	1	"Bühne frei!"	junge Menschen	Tüßling	Volksschule	20	8	16	4,75	6	26,75	0

17.05.	1	Bischofsbesuch aus Botswana	Multiplikatoren	München	Missio	2	2	4	0	0	4	0
26.05.	1	HIV in der Pflege	Multiplikatoren	Neuburg a.d. Donau	Krankenpflegeschule	18	4	4	2	3	9	4
13.07.	1	Schulung zu HIV	junge Menschen	München	bfz	8	6	6	4	1	11	2
20.07.	1	HIV in der Pflege	Multiplikatoren	Neuburg a.d. Donau	Krankenpflegeschule	16	4	4	2	3	9	4
08.+15.07.	4	Methoden der HIV-Prävention	Multiplikatoren	München	Münchner AIDS-Beratungsstellen	120	1	4	6,25	3,5	13,75	0
05./07./08./09.07	4	Projektstage zu HIV/AIDS	Multiplikatoren	München	Kinderpflegeschule Caritas	48	5	20	7	3	30	8

Anzahl der Schulungen: 14

Präventionsstatistik 2010 - Kulturelle Veranstaltungen & Aktionen

Datum	Anzahl der Veranstaltungen	Inhalt	Zielpersonen	Ort	Kooperationspartner	Teilnehmer	Dauer Durchführung	Arbeitszeit Durchführung bezahlte Mitarbeiter	Vor- / Nachbereitung	Wegezeit	Gesamtzeit Hauptamtliche	Gesamtzeit Ehrenamtliche
Summen						8403	95	93,5	358	48,75	496,25	6
Ökumenischer Kirchentag 2010 in München												
13.05.	1	"Bühne frei" Workshop zur HIV-Prävention	junge Menschen			35	6	12	14	2	27	0

		übergreifende Aktivitäten	Allgemeinbevölkerung		Deutscher Caritasverband		0	0	14,25	0,75	15	0
	1	Infotische bei Veranstaltungen	Allgemeinbevölkerung			280	3,5	3,5	1	1	5,5	
13.-16.05.	1	Infostand	Allgemeinbevölkerung		Kooperation AIDS-Arbeit	5000	24	3	14,5	2,25	19,75	
14.05.	1	Sozialpolitische Positionen	Allgemeinbevölkerung		Caritas Migration	80	2	2	24,75	1,5	28,25	0
14.05.	1	AIDS-Gottesdienst Werkstatt	Allgemeinbevölkerung		AG ÖKT	200	2	2	8	2	12	0
	1	Power Point Präsentation	Allgemeinbevölkerung				24	0	3	0	0	0
12.06.	1	Nacht der Solidarität	Allgemeinbevölkerung		Aktionsbündnis gegen AIDS	2000	9,5	28,5	23,5	5,5	57,5	6
16.09.-11.10.	1	Schaufenster zur „Wies'n“	Allgemeinbevölkerung	München	Post-Bank Apotheke	*	4,5	4,5	33,75	2	40,25	0
21.11.	1	Gottesdienst zum Welt-AIDS-Tag	Allgemeinbevölkerung	München	Kath. Seelsorge Klinikum Schwabing	50	1	1	2	1	4	0
26.11.	1	Ökumenischer Gottesdienst zum Welt-AIDS-Tag	Allgemeinbevölkerung	München	evang.+kath. AIDS-Seelsorge	25	1,5	4,5	3,5	1,5	9,5	0
29.11.	1	Gottesdienst zum Welt-AIDS-Tag	Allgemeinbevölkerung	München	Bürgersaal-kirche	50	1	3	3,5	2,25	8,75	0
01.+02.12.	2	Jugendfilmtage	junge Menschen	Erding	Beratungsstellen	583	4,5	18	23,25	12	53,25	0
22.11.-06.12.	1	Welt-AIDS-Tag Aktion - Schaufenster	Allgemeinbevölkerung	München	Post-Bank Apotheke	*	8	8	40	5	53	0
01.12.	1	Welt-AIDS-Tag im Landtag	Sonstige	München	Landtag	100	3,5	3,5	4,5	2	10	0
fortlaufend		AIDS 2.0 - Website	junge Menschen				0	0	144,5	8	152,5	0

Anzahl der Aktionen: 15

(* Teilnehmer nicht zählbar)

Präventionsstatistik 2010 - Medienarbeit & Veröffentlichungen

Datum	Anzahl der Veranstaltungen	Inhalt	Zielpersonen	Ort	Kooperations-partner	Teilnehmer	Dauer Durchführung	Arbeitszeit Durchführung bezahlte Mitarbeiter	Vor- / Nachbereitung	Wegezeit	Gesamtzeit Hauptamtliche	Gesamtzeit Ehrenamtliche
		Summen					155,8	157,25	24,75	8,75	190,75	401,8
01.02.	1	Artikel in Gemeindebriefen	Allgemeinbevölkerung	München	Pfarreien Innenstadt	*	0	1,5	0	0	1,5	0
27.10.	1	Rundfunksendung	Allgemeinbevölkerung	München	BR	*	1	1	6,25	0,75	8	1,75
30.11.	1	Stellungnahme zur Drucksache 17/2058 + Serienbriefe	Sonstige	Oberbayern		*	6	6	4	0	10	0
fortlaufend	3	Rundbriefe	Allgemeinbevölkerung	München		*	15	15	0	0	15	0
fortlaufend		Betreuung Homepage	Allgemeinbevölkerung			*	37,75	37,75	0	0	37,75	0
fortlaufend		Schreibwerkstatt - Leben mit HIV	Allgemeinbevölkerung			*	40	40	14,5	8	62,5	400
		Jahresbericht mit Statistik	Allgemeinbevölkerung			*	56	56	0	0	56	0

(* Teilnehmer nicht zählbar)

Präventionsstatistik 2010 - Sonstiges


Inhalt	Arbeitszeit Durchführung bezahlte Mitarbeiter	Gesamtzeit Hauptamtliche	Gesamtzeit Ehrenamtliche
Summen	231,75	231,75	128
Materialbestellung (Broschüren, Giveaways, Rote Schleifen, etc.)	15,5	15,5	0
Planung, Koordination, Vorbereitung übergreifender Präventionseinsätze	33	33	0
veranstaltungsübergreifende Planung von Präventionsangeboten; Präventionsstrategien	45	45	0
Sponsorenkontakte	27	27	0
Materialversand an unterschiedliche Organisationen und Privatpersonen	4	4	0
Materialpflege incl. Inventur	30,5	30,5	0
Infothek (Aktualisierung)	10	10	0
Schulung positive Ehrenamtliche für Prävention	54	54	128
Methodenkoffer AIDS 2.0 (Projekt wurde eingestellt)	12,75	12,75	0



WELT-AIDS-TAG 2010 - Unsere Veranstaltungen


 **14.11. Jugendkorbinianswallfahrt Freising**
Infostand


 **26.11. Ökumenischer Gottesdienst**
 „Aids&Spiritualität“
19 Uhr, St. Markus, Gabelsbergerstr. 6, München

 **29.11. Gottesdienst Bürgersaalkirche**
12 Uhr, Neuhauser Str.14

 **29.11.+2.12. Tollwood-Winterfestival**
Infostand

 **1.12.+2.12. Jugendfilmtage in Erding**
Kooperation mit dem Gesundheitsamt Erding

 **1.12. AIDS-Parcours**
Berufsschule in der Lindwurmstraße, München
Kooperation mit Frauen beraten e.V., München

 **22.11.-6.12. Aktionsschaufenster**
Apotheke in der Postbank, Schwanthalerstr. 50